

Landesarbeitsgemeinschaft Reha Sachsen e.V. i.G. (LARS e.V. i.G.)
Wittgensteiner Str. 1 · 01896 Pulsnitz

Landesarbeitsgemeinschaft Reha Sachsen e.V. i.G.

Vorstandsvorsitzender
Carsten Tietze
Tel. + 49 (0)35955 5-1312

Bundesministerium für Gesundheit
Bundesminister für Gesundheit
Herrn Jens Spahn
11055 Berlin

Sekretariat
Tel. + 49 (0)35955 5-1312
judith.berndt@vamed-gesundheit.de

Pulsnitz, 16.03.2020

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf sächsische Rehabilitationseinrichtungen

Sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn,

wir wissen, vor welchen enormen Herausforderungen die Bundes- und Landesregierung bezüglich der aktuellen Corona Pandemie stehen und momentan überschlagen sich die Informationen und getroffenen – notwendigen – Maßnahmen, um die Pandemie einzudämmen.

Selbstverständlich tun auch die sächsischen Rehabilitationseinrichtungen alles in ihrer Macht stehende, um diese Herausforderung zu bewältigen. Dazu gehört aus unserer Sicht auch eine sachgerechte Risikoabschätzung und die Vermeidung von Hysterie.

Dennoch wenden wir uns mit großer Besorgnis für die besondere Situation der Rehabilitationseinrichtungen an Sie: Diese behandeln jährlich rund 2 Millionen Rehabilitanden. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt nach dem Prinzip der Monistik erst dann, wenn die Rehabilitation beendet wurde. Genau hier setzen die Existenzängste der Rehabilitationseinrichtungen ein: Es ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Rehabilitanden im Zuge der Virus-Krise deutlich einbricht. Ab Montag, den 16.03.2020 sollen keine elektiven Eingriffe mehr in den Akutkliniken vorgenommen werden, um Ressourcen für infizierte Patienten freizuhalten, sodass wir keine Patienten mehr zur Anschlussheilbehandlung erhalten werden.

Damit fallen schlagartig für die Kliniken die Einnahmen weg, während die Kosten für das Personal und den Unterhalt der Einrichtung bleiben.

Für den Fall des Auftretens von Corona-Infektionen bei Patienten bestehen gesamtheitlich große Belegungsrisiken. Die Deutsche Rentenversicherung Bund als größter Rehabilitationsträger hat bereits angekündigt, dass in solchen Fällen die Reha-Leistung mit sofortiger Wirkung zu beenden ist, sodass ab diesem Zeitpunkt keine Vergütung mehr erfolgt. Zu Belegungseinbrüchen wird es auch kommen, weil die Patienten die Rehabilitation aus Angst nicht antreten werden. All dies wird zu deutlichen Belegungseinbrüchen und entsprechenden Einnahmeausfällen führen.

Die Kliniken sind – in Abhängigkeit von individuellen Strukturkomponenten – nur mit einem Belegungsanteil ab mindestens 80% wirtschaftlich zu führen. Ein Einbruch der Belegungsquote würde innerhalb weniger Wochen zu existenziellen Schwierigkeiten führen, die nicht zu kompensieren sind.

Auch die bestehenden Regelungen nach dem Infektionsschutzgesetz in §§ 56 und 65 dürften nicht schnell genug greifen, um betroffene Rehabilitationskliniken erhalten zu können.

Um die befürchtete Dramatik deutlich zu machen, betrachten Sie bitte ein solches Worst-Case-Szenario anhand der Fragestellung, was passieren wird, wenn die Akutkrankenhäuser bei der Umstellung auf Regelbetrieb nach der SARS-CoV-2-Pandemie ihre orthopädischen, neurologischen, kardiologischen und geriatrischen Patienten nicht mehr an Rehabilitationseinrichtungen abgeben können, weil diese zwischenzeitlich insolvent sind.

Wir sind davon überzeugt, dass es dringend notwendig ist, für die Rehabilitationseinrichtungen entsprechende finanzielle Überbrückungsmöglichkeiten zu schaffen, um sie vor pandemiebedingter Insolvenz zu bewahren. Dies könnte z. B. durch eine entsprechende Verpflichtung der Rehabilitationsträger oder durch einen staatlichen Ausgleichs- oder Hilfsfonds erfolgen – analog der Regelung, die seitens der Bundesregierung für Akutkrankenhäuser am 12.03. beschlossen worden ist, dass das Ausfallrisiko von den Krankenkassen – im Fall der Rehabilitationseinrichtungen käme noch zum großen Teil die Rentenversicherung als Kostenträger hinzu – übernommen wird.

Wir bitten Sie, sich diesem Thema anzunehmen. Wir brauchen schnelle Lösungen, um die möglichen dramatischen Auswirkungen für die Patienten und die rund 150.000 Beschäftigten in den deutschen Rehabilitationseinrichtungen zu vermeiden.

Gern stehen die Unterzeichner für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Reha Sachsen e.V. i.G. (LARS e.V. i.G.)



Carsten Tietze
VAMED Klinik Schloss Pulsnitz GmbH



André Gubsch
ELBLAND Reha- und Präventions-GmbH



Anke Gundel
Johannesbad Raupennest



Ricarda Lorenz
Thermalbad Wiesenbad



Torsten Wagner
Klinik am Tharandter Wald